



Erweiterte Angebote für stellenlose Schulabgänger

(stk) In der Stadt Zürich ist die Anzahl der offenen Lehrstellen gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Trotzdem hat sich für viele Schulabgängerinnen und Schulabgänger die Ausgangslage, eine Lehrstelle zu finden, verschlechtert, da mehr Schülerinnen und Schüler, die ein 10. Schuljahr oder eine andere Zwischenlösung absolviert haben, auf den Lehrstellenmarkt drängen als in den letzten Jahren. Der Stadtrat hat deshalb einer Erweiterung des Arbeitsintegrationsprogrammes der Dienststelle Ergänzender Arbeitsmarkt des Sozialdepartements zugestimmt. Das Angebot für lehr- und stellenlose Jugendliche, welche ihre Schulzeit diesen Sommer beenden, wird per 1. August 1998 um 23 auf total 127 Plätze erhöht. Für die Stadt Zürich ergeben sich aus der Erweiterung dieses Angebots keine zusätzlichen Kosten, da sie vom Bund beziehungsweise vom Kanton Zürich übernommen werden.

Im Nähatalier «Creatür», in der Velowerkstatt «Velobox», im «Blasio-Tipi», welches Indianerzelte herstellt, vermietet und verkauft, sowie im Programm «junior power», einem handwerklich-elektromechanisch orientierten Vorlehrjahr in den ABB-Werkstätten, können die Einsatzplätze wie letztes Jahr beibehalten werden. In der Schrottwerkstatt «Schrottpower» steht ein Platz mehr zur Verfügung. Im Dekorationsatelier «Blasio-Deco» deren zwei. Gleich acht neue Plätze bietet das Frauenprojekt «spice», ein «Motivationssemester im Verkauf» für junge Frauen in Zusammenarbeit mit der Genossenschaft Migros Zürich. Neu geschaffen wurde von der Dienststelle Ergänzender

Arbeitsmarkt in Zusammenarbeit mit Gastro-suisse ein Projekt für zwölf Schulabgängerinnen und Schulabgänger. Sie können in den Bereichen Küche, Service und Hotelfach eine auf zehnhalb Monate begrenzte praktische Ausbildung absolvieren.

Monika Kunz tritt nicht mehr an

Dennoch 2. Wahlgang für Schulpräsidium

cb. Monika Kunz, SVP-Kandidatin für das Präsidium der Kreisschulpflege Zürichberg, verzichtet auf die Teilnahme am zweiten Wahlgang vom 27. September. Dies teilt die SVP in einem Communiqué mit. Beim ersten Wahlgang vom 7. Juni, an dem sich drei Kandidatinnen zur Wahl gestellt hatten, war Monika Kunz abgeschlagen auf dem dritten Platz gelandet.

Mit 4194 Stimmen das beste Resultat erzielt hatte am 7. Juni die freisinnige Hanna Lienhard. Auf dem zweiten Rang placierte sich die Grüne Esther Guyer, die sich bereits wenige Tage danach aus dem Rennen zurückzog, weil sie den Abstand von rund 1000 Stimmen auf Hanna Lienhard als zu gross erachtete, um noch reüssieren zu können. Obwohl jetzt auch Monika Kunz nicht mehr antritt, kommt es am 27. September dennoch zu einem zweiten Wahlgang: bei Erneuerungswahlen kann es keine stille Wahl geben, wenn niemand das absolute Mehr erreicht hat.